

Volker Boch



Frage 1: Was spricht Ihrer Meinung nach für Atomkraft?

Für mich persönlich spricht aus mehreren Gründen sehr wenig für Atomkraft. Alleine aufgrund des erheblichen Gefahrenpotenzials der zivilen Nutzung von Kernenergie und der völlig ungeklärten Frage der Entsorgung von Atommüll sehe ich Atomkraft als Energieträger sehr kritisch. Dazu kommt abseits der friedlichen Nutzung von Kernenergie ein höchst gefährlicher Aspekt: die Verbreitung von Kernwaffen, deren Einsatz fatale Folgen hat.

Frage 2: Was spricht Ihrer Meinung nach gegen Atomkraft?

Als ich selbst Schüler war, kam es im April 1986 zum GAU von Tschernobyl. Ich bin aufgewachsen mit der Sorge und dem Bewusstsein, dass auch zivil genutzte Kernenergie eine große potenzielle Gefahr darstellt. Es kam in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder zu Unfällen, Störfällen oder technischen Problemen. Mit einem Blick in die Geschichte und in die Gegenwart, so ist die Gefahr, die nicht nur durch nuklear bestückte Waffensysteme besteht, greifbar, sondern auch durch Reaktoren, wie sie beispielsweise in U-Booten verbaut sind. Für mich persönlich ist die Kernenergie zudem aufgrund der trotz aller Forschung nicht geklärten Frage von Endlagerung oder sogar Entsorgung höchst kritisch zu sehen.

Frage 3: „Das EU-Parlament hat die Einstufung von Erdgas und Atomkraft als nachhaltig gebilligt.“ Halten Sie Atomkraft für nachhaltig? Bitte begründen Sie Ihre Auffassung.

Diese Entscheidung der EU ist nach wie vor zurecht stark umstritten. Bei der Entscheidung zur EU-Taxonomie-Verordnung ging es vor allem um Fragen des Kapitalmarktes und um die Finanzierung von nachhaltigem Wachstum und weniger um eine tiefere inhaltliche Diskussion, die auch Aspekte wie Gefahren oder beispielsweise Entsorgung intensiver bearbeitet hat. Der Fokus lag dabei stark auf der Reduzierung umweltschädlicher Treibhausgase. Ich würde mir wünschen, dass die EU wenige Jahre nach der Katastrophe von Fukushima und als Zeichen für die Notwendigkeit einer echten Zukunftswende anders entschieden hätte.

Für mich persönlich spricht aus mehreren Gründen sehr wenig für Atomkraft. Alleine aufgrund des erheblichen Gefahrenpotenzials der zivilen Nutzung von Kernenergie und der völlig ungeklärten Frage der Entsorgung von Atommüll sehe ich Atomkraft als Energieträger sehr kritisch. Dazu kommt abseits der friedlichen Nutzung von Kernenergie ein höchst gefährlicher Aspekt: die Verbreitung von Kernwaffen, deren Einsatz fatale Folgen hat.

Als ich selbst Schüler war, kam es im April 1986 zum GAU von Tschernobyl. Ich bin aufgewachsen mit der Sorge und dem Bewusstsein, dass auch zivil genutzte Kernenergie eine große potenzielle Gefahr darstellt. Es kam in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder zu Unfällen, Störfällen oder technischen Problemen. Mit einem Blick in die Geschichte und in die Gegenwart, so ist die Gefahr, die nicht nur durch nuklear bestückte Waffensysteme besteht, greifbar, sondern auch durch Reaktoren, wie sie beispielsweise in U-Booten verbaut sind. Für mich persönlich ist die Kernenergie zudem aufgrund der trotz aller Forschung nicht geklärten Frage von Endlagerung oder sogar Entsorgung höchst kritisch zu sehen

Diese Entscheidung der EU ist nach wie vor zurecht stark umstritten. Bei der Entscheidung zur EU-Taxonomie-Verordnung ging es vor allem um Fragen des Kapitalmarktes und um die Finanzierung von nachhaltigem Wachstum und weniger um eine tiefere inhaltliche Diskussion, die auch Aspekte wie Gefahren oder beispielsweise Entsorgung intensiver bearbeitet hat. Der Fokus lag dabei stark auf der Reduzierung umweltschädlicher Treibhausgase. Ich würde mir wünschen, dass die EU wenige Jahre nach der Katastrophe von Fukushima und als Zeichen für die Notwendigkeit einer echten Zukunftswende anders entschieden hätte.

1740 Zeichen